Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 410. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 1. September 1860.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 31. Aug. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Turin wurde Kossuth daselbst erwartet.

Mailand, 31. Aug. Die heutige „Perseveranza" theilt mit, daß vier piemontesische Armeecorps längs der Flüsse Mincio und Po aufgestellt werden würden und daß ein fünftes in Genua zur Einschiffung bereit gehalten werden solle. Dasselbe Blatt versichert, daß eine ganze Division nach Neapel abgehen werde und meint, man scheine in Neapel ein Protektorat Piemonts nachsuchen zu wollen.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 28. d. M. beabsichtigte der König nach Gaeta zu gehen und wurden die königl. Effekten bereits eingeschifft.

(W. Z.) **Mailand,** 30. Aug. Die „Perseveranza" meldet aus Neapel vom 27. d. M.: Die Fremden-Bataillone in Salerno legen die Waffen nieder. In Basilicata ist der Aufstand mächtig; Boldoni kommandirt; in Capitanata, Salerno und Avillino ist die Revolution ausgebrochen. Letzten Montag langte in Neapel der „Franklin" mit denjenigen Offizieren und Soldaten an, welche nicht zu Garibaldi übergingen. Das Ministerium bat den Grafen von Siracusa, sich beim Könige zu verwenden, daß er ihm die Regentschaft in Neapel abtrete, damit nicht ein Dynastiewechsel das Land in Zerrüttung stürze. Montag Nachts richteten 7 Generäle, unter welchen Viglio und Pianelli, eine Adresse an den König, damit er der allgemeinen Volksstimme nachgebe und den bereits unmöglichen Kampf nicht fortsetze. Die Marine hatte bereits eine ähnliche Adresse an den König gerichtet. Man erwartet stündlich die Abreise des Königs. Derselbe ernannte den General Cutrosinana zum bevollmächtigten Platzkommandanten von Neapel. Pianelli, der sich bereits nach Kalabrien eingeschifft hatte, unterließ nach dem Eintreffen der Nachrichten über die neuesten Ereignisse, die Abfahrt.

Turin, 30. Aug. (Wolff's tel. Bur.) Die „Opinione" theilt mit, daß sämmtliche Uebungslager in Piemont noch vorläufig beibehalten werden. — Der revolutionäre Verein der Unitarier in der Provinz Basilicata beginnt sämmtliche Decrete mit den Worten: Victor Emanuel, König von Italien und Joseph Garibaldi, Dictator beider Sicilien.

(W. P.) **Pesth,** 30. Aug. Der Antrag des Staatsanwalts im Hochverrathsprozeß wider Tancsics lautet auf Tod, bei Rab auf fünfjährigen, bei den Brüdern Hindy und bei Drawnetzky auf zweijährigen schweren Kerker; bezüglich der übrigen Angeklagten auf Freisprechung wegen Mangel an Beweis.

Konstantinopel, 25. August. Abermals sollen 2000 Mann nach Syrien abgehen. Der Großvezir wird das Innere von Bulgarien besuchen, und sich einige Zeit in Adrianopel aufhalten. In Damascus soll ein Brotlieferant für die Muselmanen das Brot vergiftet haben. Zwischen Konstantinopel und Hamburg soll eine neue Dampfschiffslinie eröffnet werden. Es heißt, Fürst Milosch weise die Conzessionen der Pforte zurück. — Fuad Pascha soll erklärt haben, die zerstörten Christenquartiere sollen auf Kosten der türkischen Bevölkerung in Damascus neu aufgebaut, auch sollen die Türken zur Entschädigung verhalten werden.

Ferik Tahir Pascha, der vor Fuad Paschas Ankunft in Beyrut kommandirte, wurde in Haft genommen. Fuad erließ auch einen Tagesbefehl an seine Truppen, worin jede Insubordination mit dem Erschießen bedroht wird.

Athen, 25. August. Hier eingetroffene Telegramme melden die bereits erfolgte Ankunft des Generals Hautpoul in Damaskus. Es geht das Gerücht von einer zweiten türkischen Note in Betreff des Memorandums der griechischen Regierung über die Zustände in der Türkei.

(Ind.) **Calais,** 29. Aug. Der Herzog von Würtemberg, Sohn der Prinzessin Marie von Orleans, hat sich diesen Morgen von hier nach England begeben.

(Ind.) **London,** 30. Aug. Die „Times" sagt, daß das Vertrauen eine Pflanze langsamen Wachsthumes, daß aber das Mißtrauen schwerer auszurotten sei. Wir haben, sagt sie, dem Briefe des Kaisers widerstanden; sollen wir jetzt den schmeichelhaften Worten des Herrn v. Persigny weichen? Herr v. Persigny hat viel Ansprüche auf unsere Zuneigung; er ist der innigste Freund Englands. Möge das, was er sagt, eben so wahr sein, als seine Absichten gut sind, aber seine Worte, weit entfernt die Gemüther zu beruhigen, verbreiten im Gegentheil ein größeres Mißtrauen. Die Sicherheit Englands muß entweder von der eigenen Macht und von der Art der Maßregeln, welche es ergriffen hat, abhängen oder aber von der Mäßigung seines mächtigen Nachbar. England wünscht diese Mäßigung, aber das würde nicht entschuldigen, wenn es seine Sicherheit zu befestigen vernachlässigen wollte.

(Ind.) **Marseille,** 30. Aug. Wir erhalten Nachrichten aus Tunis vom 19. d. Der Hatti-Humayoum war diesen Tag proklamirt worden. Der Abgang der französischen Post war 24 Stunden verzögert worden, damit sie diese Neuigkeit der französischen Regierung bringen konnte.

(Ind.) **Marseille,** 30. Aug. Nachrichten aus Beyrut vom 22. melden, daß auf Befehl Fuad Pascha's 70 Individuen aus Damaskus, überwiesen, an den Metzeleien Theil genommen zu haben, gehängt worden sind; 110 Soldaten wurden aus demselben Grunde erschossen, und 3000 Damasker sind in die türkische Armee gesteckt worden, da sie in dieselben Verbrechen verwickelt sind. 4500 Franzosen sind in Beyrut angekommen. Das Packetboot der „Ganges" ist noch zurück.

(Ind.) **Marseille,** 30. Aug. Die Fregatte Descartes bringt uns Nachrichten aus Messina vom 26. d. Der frühere Offizier der französischen Marine, de Flotte, ist in dem Treffen, welches nahe bei Reggio mit den neapolitanischen Truppen stattgefunden, gefallen. Garibaldi hat befohlen, daß sein Leichenbegängniß und die letzten Ehren, welche ihm erwiesen würden, gleich denen der Generale sein sollen.

Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel vom 26. d.: Churschid Pascha, der frühere Gouverneur von Beyrut, war in Konstantinopel zurückgeblieben, trotz der Forderungen der Gesandten, daß er nach Beyrut zurückgeschickt würde. Herr von Lavalette hat darauf gedrungen und es durchgesetzt, daß er nach Syrien geht, um dort vor Gericht gestellt zu werden. Da die Muselmänner Drohungen ausstoßen, ist die Garnison der Hauptstadt vermehrt worden; aber diese neuen Truppen werden nicht bezahlt.

Man versichert, daß eine Depesche des französischen Consuls aus Mostar meldet, daß Unruhen in der Herzegowina begonnen haben: vier von Christen bewohnte Dörfer seien niedergebrannt worden.

Briefe aus Algier schreiben, daß 50,000 Araber aller Stämme, selbst aus Tunis, sich bereiten, an den Festen Theil zu nehmen, welche man dem Kaiser geben wird.

Preußen.

Berlin, 31. August. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: dem Regierungs- und Bau-Rath Kloht zu Königsberg in Pr. den Charakter als Geh. Regierungs-Rath und dem Regierungs-Secretair Braun zu Potsdam den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Der Baumeister Karl Albert Theodor Neitzke ist zum kgl. Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreis-Baumeisterstelle in Bütow verliehen worden.

Der Rechts-Anwalt Haar zu Neidenburg ist zugleich zum Notar im Departement des ostpreuß. Tribunals zu Königsberg ernannt worden.

Se. k. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: dem Staats- und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Schleinitz, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Baiern Majestät ihm verliehenen St. Hubertus-Ordens zu ertheilen. (St. A.)

[Patente.] Dem praktischen Arzte Dr. Tobold zu Berlin ist unter dem 23. August 1860 ein Patent auf einen Operationsstuhl in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, ohne Andere in der Anwendung bekannter Theile desselben zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Dem Maschinen-Fabrikanten C. F. Schellenberg zu Chemnitz ist unter dem 29. August 1860 ein Patent auf eine mechanische Vorrichtung an Streichmaschinen zur Theilung des Wollabstriches in Bänder in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Ausführung und ohne Andere in der Verwendung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Berlin, 30. Aug. [Das Gewerbeinstitut.] Man wird sich des Konflikts erinnern, der Anfang des Jahres zwischen den Zöglingen des königl. Gewerbeinstituts und ihren Lehrern ausbrach; die ersteren verlangten namentlich freiere Bewegung bei der Wahl der Unterrichtsgegenstände und das Wegfallen jeder lästigen, ihrem Alter nicht mehr entsprechenden Ueberwachung ihrer Thätigkeit. Diesen und anderen Uebelständen soll nun durch ein Regulativ, eine neue Studienordnung, die der Handelsminister hat ausarbeiten lassen, abgeholfen werden. Der „Staatsanz." veröffentlicht dieselbe nebst einer sie begleitenden Circularverfügung des Ministers an sämmtliche königl. Regierungen, in welcher die Prinzipien des neuen Regulativs auseinandergesetzt sind. Das Institut zerfällt in Zukunft I. in eine allgemeine technische Abtheilung und II. in eine Abtheilung für die einzelnen technischen Fächer und zwar 1) für Mechanik, 2) für Chemie und Hüttenkunde, 3) für Seeschiffbau. Aus dem Regulativ selbst lassen wir hier die Paragraphen 6 und 7 folgen: § 6. Innerhalb einer jeden Abtheilung ist die freie Wahl der Lehrgegenstände gestattet. Wer ein Stipendium oder eine Unterrichts-Freistelle erhalten hat, ist indeß zur Theilnahme an allen lektionsplanmäßigen Vorlesungen verpflichtet, es sei denn, daß er von dem Direktor mit Rücksicht auf den Grad seiner Vorbildung oder die Richtung seines Studiums von der Theilnahme an einzelnen Vorlesungen dispensirt wird. § 7. Gegen das Ende eines jeden Semesters werden in den theoretischen Lehrgegenständen Repetitionen abgehalten und die Ergebnisse derselben, wie der Leistungen bei den praktischen Uebungen festgestellt. Wer ein Stipendium oder eine Unterrichts-Freistelle erhalten hat, ist zur Theilnahme an diesen Repetitionen verpflichtet. Die Verletzung dieser Verpflichtung oder ein ungünstiges Ergebniß der Repetitionen hat die Entziehung des Benefiziums zur Folge.

Berlin, 31. Aug. [Vom Hofe.] Se. k. Hoh. der Prinz-Regent haben sich gestern von Ostende aus zunächst nach Aachen begeben, das sich festlich geschmückt hatte und Se. k. Hoheit mit lautem Jubel begrüßte. Se. k. Hoheit empfingen in Aachen die Spitzen der Behörden, hielten alsdann eine Parade ab und gaben darauf ein Diner, zu welchem namentlich höhere Offiziere Einladungen erhalten hatten. Nach Aufhebung der Tafel setzten Se. k. Hoheit die Reise nach Köln fort, wo Allerhöchstdieselben Abends 9 Uhr eintrafen und das Nachtlager nahmen. Auch bei der Ankunft in Köln wurden Se. k. Hoheit von der Einwohnerschaft freudig bewillkommnet. Heute Vormittag besichtigten Se. k. Hoheit daselbst die Truppen, reisen alsdann zu demselben Zwecke weiter nach Düsseldorf und kehren morgen Früh mit dem Courierzuge von dort hierher zurück.

— Ihre k. H. die Frau Prinzessin Karl ist heute Morgen nach Eisenach abgereist und wird etwa zehn Tage in der großherzoglichen Familie zum Besuch verweilen. Se. k. H. der Prinz Karl gab seiner erlauchten Gemahlin bis zum Anhalter-Bahnhofe das Geleit und kehrte darauf wieder nach Schloß Glienicke zurück.

— Se. k. Hoh. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist mit seiner erlauchten Gemahlin aus dem Bade Ischl nach Ludwigslust zurückgekehrt. In der nächsten Woche kommt Se. k. Hoh. der Großherzog an den hies. Hof; zu derselben Zeit wird auch Se. Hoh. der Herzog von Braunschweig von Sybillenort hier eintreffen.

— Mit dem Minister des Auswärtigen, Freiherrn von Schleinitz, ist gestern auch der Staatsminister, Hr. von Auerswald, von Ostende nach Brüssel abgereist.

— Die Gesandten Englands zu Berlin und Kopenhagen, Graf Bloomfield und Herr Paget, sind gestern Abend von Knauthain bei Leipzig, dem Gute des sächs. Gesandten am hies. Hofe, Grafen Hohenthal, hierher zurückgekehrt. (Pr. Z.)

Deutschland.

** **Stuttgart,** 28. Aug. [Landtag. — Rheinzölle. — Musikdirektor Silcher †. — Ernte.] Mitte Oktober oder Anfangs November wird sich unser Landtag versammeln. Derselbe hat dann auch über das Konkordat abzustimmen. Er dürfte wohl kaum geneigt sein, demselben die Genehmigung zu ertheilen. Die wackere Haltung der badischen Landstände in der Kirchenfrage haben ihre gute Wirkung für Württemberg nicht verfehlt. — Letzter Tage befand sich ein Abgesandter des rheinischen Schiffer- und Kaufmannsstandes hier, um die Mitwirkung unserer Regierung für die Abschaffung der den Handel so beeinträchtigenden Rheinzölle zu erwirken. Höhern Orts ist man mit den Gründen vollständig einverstanden, welche gegen diese Zölle sprechen. — Am 26. d. ist in Tübingen Musikdirektor Dr. Friedrich Silcher gestorben. Seit 1817 schon wirkte er mit seltenem Eifer, Geschick und Erfolg in seiner Stelle, bis letzte Ostern eine verhängnißvolle Krankheit ihn nöthigte, um seine Versetzung in den Ruhestand nachzusuchen, welche ihm auch in ehrendster Weise gewährt wurde. In den weitesten Kreisen ist er namentlich als Liederkomponist, als Sammler und kritischer Bearbeiter von Volksmelodien zur Hebung und Veredlung des Volksgesangs rühmlichst bekannt. Vor 14 Tagen hatte er sich der Operation der Lithotripsie unterworfen und starb dann an Folge eines Blasenkatarrh. Geboren war er am 27. Juni 1789. — Unsere Ernte ist beendet und im Allgemeinen sehr befriedigend ausgefallen. Die Oehmdernte verspricht auch einen reichlichen Ertrag. Noch einige Zeit warme Witterung — und auch die Weinlese wird befriedigend ausfallen, so daß dann dieses Jahr eines der gesegnetsten ist, die wir in diesem Dezennium erlebt haben.

Karlsruhe, 25. Aug. [Der reichsunmittelbare Adel.] Die erste Kammer hat, dem „Fr. J." zufolge, heute mit allen gegen eine Stimme nach zweistündiger Berathung den Antrag ihrer Kommission bezüglich der Wiedereinsetzung von 25 Familien des vormals reichsunmittelbaren Adels in die deklarationsmäßigen Rechte angenommen. Dieser Antrag geht dahin, in einer Adresse die Bitte auszusprechen, die großherzogliche Regierung möge zur Beseitigung der Beschwerden der erwähnten Familien 1) zur neuen Ordnung ihrer Stellung zu den Gemeinden auf dem Wege der Gesetzgebung einen Entwurf bearbeiten und der nächsten Ständeversammlung vorlegen, in der Richtung, daß den Grundherren eine, ihrer geschichtlichen Stellung, so wie ihrem Besitze steuerbaren Vermögens in der Gemarkung entsprechende unmittelbare Betheiligung an der Gemeindeverwaltung in den grundherrlichen Orten eingeräumt werde; 2) mit den reklamirenden Standes- und Grundherren in Unterhandlung treten über die Ermittelung einer angemessenen Geldentschädigung für die von ihnen in Anspruch genommene Ausnahmsstellung bezüglich auf die Pflicht zu Gemeindeumlagen beizutragen, so wie für sonstige ihnen durch die neuere Gesetzgebung etwa noch entzogene nutzbare Rechte; diese Entschädigung auf die Staatskasse übernehmen und die Ergebnisse der nächsten Ständeversammlung zur Prüfung und Genehmigung vorlegen.

Aus Thüringen, 25. August. [Gegen Kirchenzucht.] Nach den „H. N." wurde bei dem thüringischen Kirchentage die Kirchenzucht empfohlen, als Mittel, wie das heranwachsende Geschlecht besser zu erziehen und gegen unglückliche Ehen zu schützen sei, wollte auch Hinausschiebung der Konfirmation, kirchliche Ueberwachung der Polizeistunde, kirchlichen Zwang zur Beiwohnung der Katechismus-Examina mit der erwachsenen Jugend. Aber gegen Alles erklärte sich der Referent in der Ehefrage, Prediger Schweitzer in Gotha, als eine ungebührliche Volksbevormundung, welche, wie namentlich die Verschiebung der Konfirmation, noch dazu im Widerspruch mit dem Bedürfniß des Lebens sei und der Kirche am wenigsten anstehe. Hinsichtlich der Kirchenzucht erinnerte er aber die Kollegen daran, daß, nach den Aussprüchen Jesu und der Apostel, diese nur in Unterricht, Predigt und liebender Seelsorge bestehe, welche die Verirrten aufhelfen und sie zurückführen, nimmermehr aber verstoßen dürfe; daß vor Allem aber bei einer Kirchenzucht Unparteilichkeit obwalten müsse. Das Schlüsselamt, die Macht zu binden und zu lösen, und damit jede Art von Kirchenzucht, ruhe auch nicht bei dem Priester, sondern bei der kirchlichen Gemeinde, und diese sei nur noch in wenigen Ländern zur Selbstständigkeit gekommen. Die ganze Versammlung gab auf das Unzweideutigste ihren Beifall zu diesen Aeußerungen des Referenten zu erkennen.

Kassel, 27. Aug. [Die Wahlen.] Die ausnahmslosen Siege, welche bisher die Freunde der alten Verfassung bei den Wahlen errungen haben, müssen um so höher angeschlagen werden, als der größeste Theil der Wähler bekanntlich unter Hassenpflug-Scheffer'schen Einflüssen bestimmt und gewählt worden ist, und als in den Landgemeinden aus begreiflichen Gründen die Stellung der wahlleitenden Landräthe von höchster Bedeutung erscheint. Wie lebhaft in dieser Beziehung mitunter die Wahlvorgänge gewesen sind, mag man aus folgendem Beispiel entnehmen, welches mir aus dem Land-Wahlorte Allendorf mitgetheilt worden ist. Vor Beginn der Wahl trug ein Mitglied der gewählten Wahl-Kommission darauf an, daß ein Rechtsvorbehalt für die Verfassung von 1831 gemacht werde. Allein der Landrath rief, daß er keinen Protest zulassen werde, und daß auch kein Zusammenrotten nach der Wahl zu ähnlichem Zwecke stattfinden solle. Dabei verwies er auf den anwesenden lebenslänglichen und der Regierung ergebenen Ortsbürgermeister, der gar nicht zu dem Wahlgeschäfte gehörte, also augenscheinlich nur zum Zwecke der Verhinderung eines Zusammentretens zugezogen worden war. Der Antragsteller wollte dagegen etwas bemerken, aber der Landrath rief abermals: ich lasse mir keine Reden halten und will auch keine halten! So ward denn ein Protest verhindert; allein die Mehrzahl sprach doch insofern ihre feste Ansicht aus, als sie einen entschiedenen Anhänger der Verfassung von 1831 zum Abgeordneten wählte. (N. Z.)

Oesterreich.

Pesth, 29. August. [Hochverrathsprozeß.] Die Schlußverhandlung in dem Hochverraths-Prozesse gegen Táncsics und Complicen hat gestern bei dem ofener Landesgerichte begonnen; die Angeklagten sehen mit Schluß des Monats dem Richterspruche entgegen. Der Hauptdelinquent, Michael Táncsics, zählt seit lange zu den beliebtesten Volksschriftstellern Ungarns; zu wiederholtenmalen schon hat ihn, bald seine Feder, bald seine Rolle als politischer Agitator, in mehr oder minder ernstliche Kollision mit den Gesetzen gebracht. Die März-Revolution fand ihn im Gefängnisse, und seine Befreiung war einer der ersten Akte der neuen Behörden. Nach Niederwerfung der Revolution traf ihn ein Todesurtheilung, dessen Vollstreckung er sich zwar zu entziehen wußte, das aber neun volle Jahre lang wie ein Damoklesschwerdt über seinem Haupte hing, bis 1857 die bei Gelegenheit der Kaiserreise erlassene General-Amnestie ihm gestattete, wieder aus seiner Verborgenheit hervorzukommen. Der älteste von Tàncsics' Mitschuldigen, Stephan Rab, zählt nur 28 Jahre; er ist ein talentvoller Literat aus Siebenbürgen, welcher der deutschen und der ungarischen Sprache gleich mächtig ist, und unter dem Namen Fajzoni namentlich hübsche Bilder aus dem Studentenleben Transsylvaniens veröffentlicht hat.

Der achtzehnjährige Baron Ivàn Kaas ist der Sohn eines Hannoveraners, der in kaiserliche Offiziersdienste getreten und eine Ungarin von echtem Schrot und Korn geheirathet hat, eine gewisse Ivanka, die auch neuerdings in der protestantischen Bewegung eine Rolle gespielt hat. Kaas war der erste der Studenten, die im November vergangenen Jahres von der Polizei verhaftet wurden, als diese die Zusammenrottungen vor der protestantischen Kirche zerstreute, welche auf höheren Befehl gesperrt worden war, weil daselbst einer jener von den Behörden für illegal erklärten Convente nach der alten Superintendential-Eintheilung abgehalten werden sollte. Der junge Baron hat also den Reigen der Opfer geführt, welche die nationale Bewegung seit dem Herbst 1859 gefordert hat. Die beiden Brüder Arpad und Kalman Hindy, ich glaube auch Michael Draveczky, sind noch Gymnasiasten, die im Alter von 17 bis 19 Jahren stehen. Sie sind sammt und sonders beschuldigt, für alle die seit etwa zehn Monaten vorgekommenen Demonstrationen eine Art Art von Mittelpunkt und leitendes Comite gebildet, auch aufrührerische Schriften und Drucksachen zu diesem Behufe verbreitet zu haben. Von dem letzten der Angeklagten, dem 24jährigen Ignaz Pachay, sind mir keine näheren Details bekannt.

Italien.

[Von Garibaldi's Kriegsschauplatz.] Die pariser Börse beging am 29. Aug. bereits die Vorfeier von der Abreise des Königs Franz von Neapel. Man wußte Tag und Stunde (28. Aug., 5 Uhr Nachm.) und auch das Schiff (Stromboli); indeß bis zu dieser Stunde liegt für diese Wendung noch keine bestimmte Meldung vor. Als nahe bevorstehend galt sie aber seit Wochen schon so sehr, daß sie keinen Menschen mehr überrascht, vielleicht nicht einmal den König selbst. Die gestern mitgetheilte officielle Meldung aus Neapel, wonach die vom Feinde umzingelten königlichen Truppen, denen ein Waffenstillstand angeboten, sich während der Verhandlungen auflösten, zurückzogen, auseinanderliefen und die Batterien im Stiche ließen, gab den schlimmsten Befürchtungen eine amtliche Bestätigung. Während dies in Calabrien vorging, machte die Armee des Prodictators in der Basilicata, deren Bildung wir gestern gemeldet haben, Anstalt, über Salerno gleichzeitig mit Garibaldi auf die Hauptstadt zu rücken. Man sieht jetzt, wie Garibaldi die Zeit der Ruhe, die Pianelli, „des Königs bester General", in Hin-

und Herhetzen der Truppen und geschäftiger Kopflosigkeit vergeudete, benutzt hat; die Bewegungen folgen einander, wie bei einem wohl arrangirten Feuerwerke mit Licht-Raketen, Kanonenschüssen u. s. w., Schlag auf Schlag. Uebrigens hat die Leibgarde des Königs Franz noch einmal ihr Müthchen gekühlt. Wir haben berichtet, daß Villamarina Genugthuung von der neapolitanischen Regierung wegen der Unbill verlangt, die an sardinischen Versaglieri's verübt wurde. Die Sache verhält sich nach der augenscheinlich unbefangenen Darstellung des „Journal des Debats" so: Am 21. August, wo die Depeschen über Garibaldi's Landung noch in frischer Wirkung standen, gingen zwei Versaglieri über die Toledostraße, wo ihnen, wie gewöhnlich, ein Haufe Pflastertreter gaffend nachlief, und bogen in die Straße Capo di Monte ein, die bekanntlich zu den schönsten Straßen Neapels gehört. An gli Studi (der Kunst-Akademie) stießen drei andere Versaglieri zu ihnen. In diesem Stadttheile liegt die Kaserne der Garde-Schützen. Als diese die Versaglieri erblickten, schwärmten sie aus, erst sieben, dann mehr, dann wieder mehr, bis ihrer vielleicht ein halbes Hundert waren. Die Versaglieri standen jetzt auf der herrlichen Brücke der Sanita, in deren Nähe das Landhaus des Marchese Villamarina liegt. Während sie nun den rauchenden Vesuv, das Meer u. s. w. bewunderten, schlichen die Garde-Schützen ihnen im Rücken leise herzu und schlugen blindlings auf sie los. Die Versaglieri riefen im ersten Schrecken: „Verrath!" sahen sich aber bald umzingelt und wehrten sich nun, so gut sie konnten. Das Volk, das nun herzuströmte und sah, was vorging, nahm Partei für den überfallenen schwächeren Theil. Ein Lazzarone fuhr einem Schützen mit dem Rasirmesser durchs Gesicht, ein anderer versetzte einem Schützen einen Messerstich, ein dritter zerschmetterte einem Schützen den Arm. Das ganze Stadtviertel kam auf die Beine; die Schützen nahmen Reißaus, während andere, frisch herzugeeilte, Partei gegen ihre Kameraden ergriffen. Jetzt erschien Nationalgarde, die mit gefälltem Bayonnet auf die Schützen losging, wobei einer durch den Hals gestochen wurde. Von den Piemontesen waren drei, von den Schützen fünf Mann verwundet; ein halbes Dutzend Schützen wurde von der Nationalgarde in die Wache geschleppt. Jetzt griff alles, was in der Garde-Kaserne war, zu den Waffen, doch das Volk rief ihnen zu: „Rührt die Nationalgarde nicht an!" und machte vor der Kaserne San Polito Front, während die Nationalgarde Zuzug erhielt. Villamarina verlangte sofort Genugthuung, und das neapolitanische Ministerium sagte ihm exemplarische Bestrafung der Schuldigen zu. Der „Constitutionnel" meldet, daß die Gardeschützen in ihre Kaserne eingeschlossen wurden und daß die neapolitanische Regierung sofort die Entschädigung bewilligte, die Villamarina für die verwundeten Versaglieri verlangt hatte. Es bestätigt sich von allen Seiten, was wir schon andeuteten, daß Mazzini mit der Fahne „Dio e popolo!" in den Kirchenstaat einfallen wollte. Die piemontesische Regierung, welche wußte, daß Nicotera für Mazzini werbe, gab, wie bereits gemeldet, am 21. Befehl, daß das Corps sich sofort aufzulösen habe. Die piemontesische Regierung hat dem Treiben der Demagogie den Vernichtungs-Krieg angesagt, und die „Opinione" geht Mazzini und den „Männern der That" mit unerbittlicher Strenge zu Leibe. Die pariser „Presse" bringt einen Bericht, dem wir Obiges entnommen haben und in welchem es zum Schlusse heißt: „Wir ergehen uns in Muthmaßungen über die möglichen europäischen Folgen von Garibaldi's Landung. Die Wolken sind nicht so schwarz jetzt, als vor vollbrachter That. Jetzt bezeichnen die Pompejer der Diplomatie nicht mehr die Meerenge als den nicht zu überschreitenden Rubicon; Garibaldi wird jetzt der Carignano an der nord-neapolitanischen Grenze als solcher vorgezeichnet. „„Ich will bis zum Winter gar nichts mehr"", hat Garibaldi der Diplomatie geantwortet, „„und während des Winters sammeln wir uns.""

An demselben Tage, 23. August, machte die neapolitanische Regierung durch ein Extrablatt des officiellen „Giornale" bekannt, es seien eine Menge falscher Gerüchte künstlich in Umlauf gesetzt worden, aber es stehe Alles in Calabrien noch sehr gut. „Verleumderische Gerüchte vom Abfall von Truppen werden zwar nicht ausbleiben, wir erklären aber Alles für falsch, denn die königlichen Truppen thun mit Tapferkeit ihre Schuldigkeit." Der „Corriere Mercantile" meldet, daß nach zweistündigem, hitzigem Kampfe um die Außenwerke des Forts von Reggio die Artilleristen zuerst den Dienst verweigerten; die Neapolitaner hatten 500 Todte und Verwundete, und 400 waren in Gefangenschaft gerathen; auch auf Garibaldi's Seite war der Verlust bedeutend; Bixio wurde, jedoch nur leicht, am Arm verwundet. Die Bevölkerung von Reggio kämpfte tapfer mit den Freiwilligen Garibaldi's; der Dictator kommandirte in Person. Während dies geschah, erfolgten fortwährend neue Landungen. Die Stärke der zwei Brigaden, welche Cosenz sich auf Gnade und Ungnade ergeben mußten, beträgt 9500 Mann. Der „Corr. Merc." meldet ferner, daß die beiden Brigaden, welche am 22. kapitulirten, bei Pizzo und Monteleone standen. Als die neapolitanische Regierung im Ministerrath beschlossen hatte, nunmehr den Widerstand um die Hauptstadt zu concentriren, trat das diplomatische Corps zusammen und legte, wie schon erwähnt, gegen jeden Versuch, Neapel zu bombardiren, Protest ein. Neapolitanische Offiziere erschienen bei Villamarina und erklärten, sie würden Alles bei ihren Leuten aufbieten, um Blutvergießen zu verhüten.

Die Einnahme von Reggio, Pizzo, San Giovanni, sowie die Capitulation zweier neapolitanischen Brigaden werden durch drei Depeschen Garibaldi's vollständig bestätigt. Diese Depeschen lauten:

Der General Sirtori an den Prodictator Depretis.

Messina, 23. August.

Das Fort von Reggio hat kapitulirt. Die Besatzung rückte heute Früh ab, blos Gewehr und persönliches Gepäck der Leute mitnehmend. Sie läßt in unsern Händen 8 Feldgeschütze, 2 achtzigpfünder, 6 sechsunddreißigpfünder Paixhans, 12 Mörser, 8 Positions-Geschütze, ferner 2 Bronce-Mörser, 500 Gewehre, viele Lebensmittel, Steinkohlen, Pferde, Maulthiere u. s. w.

Garibaldi.

Messina, 23. August, 3 Uhr Nachm.

Heute Früh wurde nach kurzem Gefecht Villa San Giovanni von unsern stets siegreichen Truppen besetzt. Garibaldi.

Messina, 23. August, 9 Uhr Abends.

Die zwei Brigaden Melendez und Briganti haben sich auf Gnade und Ungnade ergeben; ihre Artillerie, ihre Waffen, Pferde, Kriegsmaterial sowie das Fort von Pizzo sind in unsern Händen. Garibaldi.

Rußland.

Aus dem Königreiche Polen, 27. Aug. [Abschaffung der Prügelstrafe.] Große Freude macht der Ukas in Betreff der Abschaffung der Prügelstrafe beim Militär. Derselbe wird zum 1. Okt. in Kraft treten, und werden, wie beim preußischen Militär, die entehrenden Strafen gänzlich aufgehoben, und nur noch bei denen angewandt, welche in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt sind wegen Diebstahls, Desertion und anderer entehrender Verbrechen. Auch wird jedem Soldaten das Beschwerderecht selbst bis an den Kaiser freistehen, und die Gemißhandelten werden nicht mehr, wie es bisher der Fall war, in stumpfer Ergebung zu dulden und sich zu trösten haben mit der bekannten Phrase: „Der Himmel ist hoch und der Zar ist weit." Auch sollen nach preußischem Muster bei den Truppen Schulen eingerichtet werden, wo die Soldaten lesen, schreiben, rechnen und Naturwissenschaft lernen. Der Soldat wird in Zukunft also sein Dienst-Abrechnungsbuch auch lesen und sich daraus überzeugen können, was ihm an Löhnung, Sachen, Naturalien rc. zusteht. Diese durchgreifenden Maßregeln im Heereswesen sind eben so wichtig und erfordern einen nicht minder heroischen Entschluß, als die Aufhebung der Leibeigenschaft, weil hier so wie dort der bis jetzt bestandene Organismus auf die bisherigen Institutionen gleichsam basirt war. (Pos. Z.)

α **Breslau,** 1. Septbr. [Ankunft des Herrn Ministers des Innern.] Se. Exc. der Herr Minister des Innern, Wirkl. Geh. Staatsminister Graf von Schwerin, ist gestern Abend um 10¼ Uhr mit dem letzten Personen-Eisenbahnzuge hier angekommen und in Zettlitz Hotel abgestiegen. Der Herr Minister hat heute Früh schon wieder die hiesige Stadt verlassen und ist mit dem Schnellzuge um 7 Uhr nach Oppeln weiter gereist.

=bb= **Breslau,** 1. Septbr. In der frühesten Morgenstunde des heutigen Tages begab sich Se. Excell. der kommandirende General Herr v. Lindheim, in Begleitung seines Adjutanten, per Extrapost auf den Schauplatz der Manöver zwischen Trebnitz und Oels.

Einige Zeit darauf passirten die Bagagewagen der 3ten Haubitz-Batterie (Schweidnitz) die Oder-Vorstadt, um ebenfalls nach genannter Gegend auszurücken. Die Batterie selbst wird später nachfolgen.

Breslau, 31. August. [Wollbericht.] Der Verlauf des Wollgeschäfts im Monat August entsprach nicht ganz den sanguinischen Erwartungen mancher Wollinhaber, indem das verkaufte Quantum, circa 6500 Ctr., bei der Reichhaltigkeit unserer Lager ziemlich unbedeutend zu nennen ist. Der Grund für dieses minder lebhafte Geschäft möchte, wie bereits im vorigen Berichte erwähnt, der außergewöhnlichen Thätigkeit unserer Konsumenten auf den vorangegangenen Märkten zuzuschreiben sein, wonach die zweiten Einkäufe statt wie früher im August, in diesem Jahre wohl erst in den Herbstmonaten realisirt werden dürften.

Das oben angeführte Quantum bestand zum großen Theile in polnischer Einschur für die Tuchfabrikation des Inlandes, so wie in ungarischen und russischen Rücken- und Fabrikwäschen für Kamm- und Streichgarn-Spinner der Zollvereins-Staaten. Die angelegten Preise waren den im Juli bewilligten ungefähr gleich. Nur bei Lammwollen stellte sich für England ein lebhafter Begehr heraus und rechtfertigte die vorzügliche Behandlung derselben die etwas gesteigerten Ansprüche der Verkäufer.

Unsere Bestände erhalten durch fortwährende Zufuhren polnischer und russischer Wollen reichlichen Zuwachs, wodurch die bereits seit Beginn der neuen Schur bestehende Verkaufslust der Besitzer, die unseren Platz zu dem diesjährig wohlfeilsten machte, stets rege gehalten wird.

Die Handelskammer. Kommission für Wollberichte.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 31. Aug., Nachm. 3 Uhr. Börse geschäftslos. Die 3proz. begann zu 68, 05, hob sich auf 68, 15 und schloß fest aber unbelebt zu diesem Course. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 15. 4½proz. Rente 97, 75. 3proz. Spanier 47⅛. 1proz. Spanier 39½. Silber-Anleihe —. Oest. Staats-Eisenb.-Aktien 485. Credit-mobil.-Aktien 688. Lomb. Eisenb.-Aktien —. Oest. Kredit-Aktien 360.

London, 31. Aug., Nachm. 3 Uhr. Consols 93. 1prz. Spanier 39¾. Mexikaner 21⅝. Sardinier 82½. 5prz. Russen 107½. 4½prz. Russen 93. Der Dampfer „Arago" ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 31. Aug., Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse schwankend. 5proz. Metalliques 67, 25. 4½proz. Metalliq. 59, 50. Bankaktien 795. Nordbahn 183, 50. 1854er Loose 91, 75. National-Anlehen 78, 60. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 250, —. Creditaktien 181, 30. London 129, 25. Hamburg 97, 30. Paris 51, 50. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 188, —. Lomb. Eisenbahn 140, —. Neue Loose 108, 25. 1860er Loose 92, —.

Frankfurt a. M., 31. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterreich. Fonds und Aktien in Folge ungünstiger wiener Notirungen niedriger. — Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 127. Wiener Wechsel 89. Darmst. Bank-Aktien 186. Darmst. Zettelbank 234. 5proz. Metall. —. 4½proz. Metall. 43½. 1854er Loose 68. Oest. National-Anleihe 57⅞. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 220. Oest. Bank-Antheile 702. Oest. Credit-Aktien 159½. Neueste österr. Anleihe 69⅞. Oesterr. Elisabet-Bahn 141¼. Rhein-Nahe-Bahn 34¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 102.

Hamburg, 31. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Matt bei schwachem Geschäft. Schluß-Course: National-Anleihe 59¼. Oesterr. Credit-Aktien 68. Vereinsbank 98⅛. Norddeutsche Bank 82¾. Wien 99, 75.

Hamburg, 31. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen loco einiges Geschäft, fast letzte Preise; ab auswärts auf letzte Preise gehalten, doch ruhig. Roggen loco fester, ab Königsberg pr. September-Oktober 79—80 geboten. Oel pr. August 26¼, pr. Oktober 26⅜, pr. Mai 27¼. Kaffee Stimmung günstig, doch ruhig. Mangel an Angebot.

Liverpool, 31. August. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 51,760 Ballen.

Berlin, 31. Aug. Wenn wir von der heutigen Börse sagen, daß sie nicht nur bei weitem geschäftsloser war als die Börse der vorhergegangenen Tage, und daß die Stimmung merklich flauer war, so ist im Grunde Alles gesagt, was zur Charakterisirung anzuführen ist. Denn das Geschäft war in so hohem Grade gering, und ermangelte in dem Maße aller Bewegung und Lebhaftigkeit, daß sich irgend etwas, das im Verkehr hervorgetreten wäre, gar nicht erwähnen läßt. Die flauere Stimmung hatte ihren Grund in ungünstigeren wiener Coursen, für die sich um so weniger eine Erklärung angeben läßt, als die gestrigen Abendcourse mit den gestrigen Mittagscoursen übereinstimmten, die Depesche, die auf die wahrscheinlich nahe Abreise des Königs von Neapel hindeutet, und die matteren pariser Course mithin nicht als der Beweggrund der in Wien plötzlich wieder eingetretenen Verstimmung betrachtet werden können. Uebrigens wollen wir bemerken, daß die heutigen Mittagscourse nicht schlechter als die Frühnotirungen sind, die Baisse demnach bis jetzt keine weiteren Fortschritte gemacht hat. Erhebliche Rückgänge sind hier jedoch nur in Oesterreichischen Credit eingetreten, die anderen österreichischen Effecten behaupteteten sich fest, und bei den Eisenbahn-Actien gab sich zwar im Ganzen eine nachgiebigere Tendenz der Inhaber zu erkennen, die indeß den Coursstand nur bei einigen Speculationspapieren, wie Oberschlesische und Koseler, alterirte. Die Liquidation ging in der Weise zu Ende, wie sie gestern begonnen hatte, ohne Stückenmangel und durch Geldknappheit etwas erschwert. Der Geldmarkt war unthätig, der Discont erhielt sich zwar auf 2¾%, doch schien es, daß wenn sich annehmbare Disconten gefunden hätten, die Notiz sich niedriger gestellt haben würde.

Oesterreich. Credit eröffnete zum niedrigsten gestrigen Course (68¾) und drückte sich bei sehr unbelebtem Verkehr bis 68, wozu anzukommen war, obschon der Umstand, daß die wiener Mittagscourse weniger ungünstig waren, als man gefürchtet hatte, diesen Cours mehr als vorher befestigte. Im Prämiengeschäft war es ein wenig belebter. Darmstädter drückten sich um 1% auf 74, nachdem vorher 74½ bewilligt war; schließlich behauptete sich 74¼. Disconto-Commandit-Antheile wurden ¼ % billiger mit 81½ gegeben; kleine Posten erhielten sich dazu gefragt. Genfer drückten sich um ½ % auf 23½. Norddeutsche waren ¼ billiger mit 81¼ gefragt. Vereinsbank behaupteten dagegen den letzten Geldcours (97⅜), eben so auch Leipziger (65½). Meininger und die übrigen hierher gehörigen Effekten blieben bei ihren Briefcoursen.

Ganz leblos waren alle Notenbank-Actien; die preußischen beinahe sämmtlich ohne Käufer; von fremden Dessauer Landesbank in schwachem Verkehr und durch die unerwartete Verschiebung der auf den 3. Sept. anberaumt gewesenen Generalversammlung um ¾ % auf 20¾ gedrückt, wozu Abgeber blieben.

Auf dem Eisenbahnanctienmarkt erfuhren, wie schon erwähnt, nur Oberschlesische einen Druck, sie wurden willig ¾ % billiger mit 127¼ gegeben auch Litt. B. drückte sich um ½ % auf 115½. In ostensibler Weise, aber nur ¼ % billiger mit 34¾ angeboten war Rhein-Nahe, während Mastricht sich mit 16½ eher gefragt erhielten. Koseler behaupteten schwach 40¼. Behauptet blieben Rheinische (86¼), noch mehr Köln-Mindner mit 133, und selbst ⅜ % höher wurde gehandelt. Auch Potsdamer erhielten sich auf 131½ fest. Anhalter waren mit 115½ eher zu haben; ebenso auch Thüringer mit 105, Freiburger waren ¼ % billiger mit 85¾ nicht gut zu lassen, Stettiner ½ % herabgesetzt (105) Geld. Von fremden Actien waren Rotterdamer matter und nur ½ % billiger mit 77¼ zu verkaufen, während Abgeber auf 77½ hielten. Franzosen waren meist ¼ Thlr. niedriger mit 126 offerirt. Nordbahn und Mecklenburger drückten sich etwa um ⅛ %, doch wurde Nordbahn meist zum höheren gestrigen Course (48⅜) gehandelt. Mainzer wurden zum bisherigen Geldcourse (102) gern gegeben.

Preußische Fonds sehr unbelebt. Für die 5 % Anleihe zeigten sich jedoch ¼ % unter dem Briefcourse mit 105¼ Käufer, so daß später wieder der gestrige Cours (105½) erzielt wurde, die 4½ % blieb mit 101 angetragen. Umsätze in der ganzen Effectengattung sind kaum erwähnenswerth, doch zeigten sich Märkische Schuldverschreibungen und Rentenbriefe beliebter und häufig ¼ % höher zu lassen.

Von fremden Fonds behauptete Oesterreich. National-Anleihe den gestrigen niedrigsten Cours (59⅝) fest, Anfangs 59¾; der Umsatz war jedoch still; die anderen österr. Sachen behielten ihre Notirungen nominell. Eben so auch die russischen und polnischen Effecten, von denen nur einzelne in schwachem Verkehr waren.

Der Cours auf Wien wurde in den gestrigen Notirungen aufrecht erhalten; es waren dazu zwar Abgeber, die sich jedoch zu weiteren Concessionen nicht verstanden. Warschau stellte sich ¼ höher (88½). Oesterr. Noten wurden ⅛ auf 76⅝ herabgesetzt, Polnische gingen zum letzten Course (88½) um. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 31. August 1860.

Fonds- und Geld-Course.

		Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe		4½	100⅝ G.
Staats-Anl. von 1850			
52, 54, 55, 56, 57		4½	101 bz.
dito 1853		4	94¾ B.
dito 1859		5	105¼ à ½ bz.
Staats-Schuld-Sch.		3½	86⅞ bz.
Präm.-Anl. von 1855		3½	116½ B.
Berliner Stadt-Obl.		4½	100¾ B.
Pfandbr.	Kur- u. Neumärk.	3½	90¼ bz.
	dito dito	4	99¼ G.
	Pommersche	3½	87½ bz.
	dito neue	4	97 B.
	Posensche	4	101 G.
	dito	3½	93¼ G.
	dito neue	4	92 bz
	Schlesische	3½	88 bz.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk	4	94¾ B.
	Pommersche	4	94½ G.
	Posensche	4	93¼ bz.
	Preussische	4	93¾ bz.
	Westf. u. Rhein.	4	94 G.
	Sächsische	4	94¾ bz.
	Schlesische	4	94¾ G.
Louisdor		—	108⅝ bz.
Goldkronen		—	9. 2⅝ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	50¾ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	70 B.
dito neue 100 fl.L.	—	55½ G.
dito Nat.-Anleihe	5	59¾ à ⅝ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	104 B.
dito 5. Anleihe	5	92¾ etw. bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	84¼ etw. bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	87⅝ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91½ B.
dito à 300 Fl.	5	93 B.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	44¾ B.
Baden 35 Fl.	—	31¼ B.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	75 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	16½ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	77¼ G. (m. C. N. 5)
Berg.-Märkische	4½	4	85⅜ bz.
Berlin-Anhalter.	7¾	4	115¼ B.
Berlin-Hamburg.	5⅝	4	109¾ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	131½ G.
Berlin-Stettiner	5⅓	4	105½ B.
Breslau-Freib.	4	4	85¾ bz. u. B.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	133⅜ bz.
Franz.St.-Eisb.	7	5	126½ à 126 bz.
Ludw.-Bexbach.	9⅓	4	125¼ G.
Magd. Halberst.	13	4	200 G.
Magd.-Wittenb.	1 1/7	4	34¾ B.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	102 bz. (m. C. Nr. 2)
Mecklenburger	1½	4	46⅛ B.
Münster-Hamm.	4	4	91¼ B.
Neisse-Brieger	2	4	55⅝ B.
Niederschles.	4	4	92⅝ bz.
N.-Schl. Zwgb.	½	4	— —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	48¼ bz. u B.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	127¼ bz. u. G.
Oberschles B.	6 1/12	3½	115½ bz.
dito C.	6 1/12	3½	127¼ bz. u G.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	79½ G.
dito Prior. D.	—	4	87½ G.
dito Prior. E.	—	3½	75¼ bz.
dito Prior. F.		4½	93¾ B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	34½ G.
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	55 G.
Rheinische	5	4	86¼ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	— — —
dito Prior.	—	4	85¾ G.
dito v. St. gar.	—	3½	80 G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	35 B.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	77 B.
Starg.-Posener.	3½	3½	81 bz.
Thüringer.	5⅛	4	105 bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	40¼ bz.
dito Prior.	—	4	78¼ B.
dito III Em.	—	4½	81½ G.
dito Prior. St.	—	4½	75 B.
dito dito	—	5	80 B.

Preuss. und ausl. Bank-Atien.

	Div. 1859	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	5 11/12	4	116 G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	80½ G.
Berl. W.-Cred G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	68 G.
Bremer „	5	4	96 G.
Coburg. Crdit.A.	2	4	52½ B.
Darmst.Zettel-B	4	4	93 G.
Darmst.(abgest.)	4	4	74½ à 74 à 74¼ bz.
Dess.Creditb.-A.	—	4	14¼ G.
Disc.-Cm.-Anth	4	4	81½ bz.
Genf.Creditb.-A.	—	4	23½ bz.
Geraer Bank	3½	4	70 G.
Hamb.Nrd.Bank	4⅞	4	81¼ G.
„ Ver.- „	4 1/11	4	97½ G.
Hannov. „	5⅓	4	91½ G.
Leipziger „	3	4	65½ G.
Luxembg.Bank	4	4	79 G.
Magd. Priv. B.	3¼	4	79 B.
Mein.-Crditb.-A.	4	4	67½ B.
Minerva-Bwg.A.	—	5	23½ B.
Oesterr.Crdtb.A.	6	5	68¾ à 68 bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	78½ B.
Preuss. B.-Anth.	6¾	4½	129½ B.
Schl. Bank-Ver.	5	4	77 G.
Thüringer Bank	—	4	53½ G.
Weimar. Bank	3½	4	78½ Klgkt bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	150½ bz.
dito	2 M.	149¾ bz.
London	3 M.	6. 17½ bz.
Paris	2 M.	79 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	76¼ bz.
dito	2 M.	75¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 bz.
Leipzig	8 T.	99⅜ bz.
dito	2 M.	99 5/12 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W	98½ bz.
Bremen	8 T.	108¼ G.
Warschau	8 T.	88¼ G.

Berlin, 31. Aug. Weizen loco 82—91 Thlr. pr. 2100pfd. Roggen loco ohne Handel 52—52½ Thlr. gefordert, Aug. 53—49 Thlr. bez., Aug.-Sept. 49½—49—½ Thlr. bez. und Gld., 49¾ Thlr. Br., Sept.-Okt. 49—48½—49 Thlr. bez., Br. und Gld., Okt.-Novbr. 48⅜—48—¼ Thlr. bez. und Gld., 48½ Thlr. Br., Nov.-Dez. 47½ Thl. bez., Frühjahr 47¼ Thlr. bez. und Gld., 47½ Thlr. Br. — Gerste, große und kleine 42—48 Thlr. pr. 1750pfd. — Hafer, loco 25—30 Thlr., Liefer. pr. Aug. 28 Thlr. bez., Sept.-Okt. 25½ Thlr. bez. und Gld., Okt.-Nov., Nov.-Dez. und Frühjahr 25¼—½ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—54 Thlr. — Rüböl loco 11 11/12 Thlr. bez., Aug. und Aug.-Sept. 11 7/12 Thlr. Br., 11⅚ Thlr. Gld., Sept.-Okt. 11⅞—⅚—⅞ Thlr. bez. und Gld., 11 11/12 Thlr. Br., Okt.-Nov. 12—11 11/12 Thlr. bez. und Gld., 12 Thlr. Br., Nov.-Dez. 12 1/12 Thlr. bez. und Br., 12 Thlr. Gld., Dez.-Jan. 12¼ Thlr. Br., 12⅙ Thlr. bez. und Gld., April-Mai 12⅓—7/24 Thlr. bez., 12⅓ Thlr. Br., 12¼ Thlr. Gld. — Leinöl loco und Lief. 11⅙ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 19⅓ Thlr. bez., Aug. 19 1/12—19 Thlr. bez., Aug.-Septbr. 18 11/12—19 Thlr. bez. und Br., 18 11/12 Thlr. Gld., Sept.-Okt. 18¾—⅝—¾ Thlr. bez. und Gld., 18⅚ Thlr. Br., Okt.-Nov. 18—17 11/12—18 Thlr. bez. und Gld., 18 1/12 Thlr. Br., Nov.-Dez. und Dez.-Jan. 17 11/12—⅚—18 Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 18¾—⅔ Thlr. bez., Br. und Gld.

Weizen unverändert. — Das Geschäft in Roggen beschränkte sich heute größtentheils auf die Abwickelung der August-Verbindlichkeiten, die ganz unerwartet einen günstigen und prompten Verlauf nahmen. An Stelle des von einer Seite gehofften Mangels an August-Waare, trat ein dringendes Angebot, das den Preis für diesen Termin gegen gestern höchst bezahlten um 5 Thlr. pro Wispel drückte. Die anderen Termine verkehrten anfangs in matter Haltung, befestigten sich im späteren Verlaufe und schlossen fest. Loco vernachlässigt. Gekündigt 2000 Ctnr. wurden ziemlich prompt empfangen. — Rüböl wurde auf spätere Sichten bei lebhaftem Handel billiger abgegeben. — Spiritus unter geringen Schwankungen in fester Haltung. Gekündigt 30,000 Quart.

Stettin, 31. Aug. Weizen ruhig, loco pr. 85pfd. gelber 84—92 Thlr. bez., 85pfd. gelber pr. Sept.-Okt. 88½ Thlr. bez. und Br., pr. Okt.-Nov. 86 Thlr. Br., pr. Frühjahr 84½ Thlr. Br. — Roggen pr. August höher bezahlt, sonst unverändert, loco pr. 77pfd. 47—47½ Thlr. bez., pr. Aug. 48½—¼—48 Thlr. bez., pr. Sept.-Okt. 46½ Thlr. Br., 46 Thlr. Gld., pr. Okt.-Nov. 45¾ Thlr. Br., pr. Frühjahr 45½—46 Thlr. bez., Br. und Gld. — Gerste, Oderbr. pr. 70pfd. einige Ladungen nach Qualität 45½—¾—46 Thlr. bez. — Hafer loco pr. 50pfd. 27½ Thlr. bez. — Rüböl höher bezahlt, loco 12 5/12 Thlr. Br., pr. Aug. 12⅓ Thlr. bez., pr. Sept.-Okt. 12⅙—¼ Thlr. bez., ⅓ Thlr. Br., pr. Okt.-Nov. 12 5/12 Thlr. bez. und Gld., gestern Abend noch 12⅓ Thlr. bez., pr. April-Mai 12 11/12—13—12 11/12 Thlr. bez. — Rübsen, Winter- nach Qualität 82—87½ Thlr. bez. — Winterraps loco 90 Thlr. bez., fein poln. 91 Thlr. bez., pr. Sept.-Okt. 91¼ Thlr. bez. — Spiritus still, loco ohne Faß 18½ Thlr. bez., pr. Aug. 18⅓ Thlr. Gld., 5/12 Thlr. Br., pr. Aug.-Sept. dito, pr. Sept.-Okt. 18⅓ Thlr. Br., pr. Okt.-Nov. 17¾ Thlr. Br., pr. Frühjahr 18⅓ Thlr. Gld., 18½ Thlr. Br. — Heutiger Landmarkt: Weizen 82—86 Thlr., Roggen 46—49 Thlr., Gerste 38—40 Thlr., Hafer 26—30 Thlr., Erbsen 50—54 Thlr.

≅ **Breslau,** 1. Septbr. [Produktenmarkt.] Bei schwachen Zufuhren und Angebot von Bodenlägern für alle Getreidekörner in Preisen und Kauflust gegen gestern unverändert. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus still, pro 100 Quart loco 19 1/12, Septbr. 18⅚ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	88	92	96	99
Gelber Weizen	84	88	92	96
dito mit Bruch	70	74	78	82
Roggen	60	63	65	68
Roggen, neuer	56	59	62	64
Gerste	46	50	54	60
Hafer	25	28	31	33
Kocherbsen	60	62	65	68
Futtererbsen	48	50	54	56
Wicken	36	38	40	43

	Sgr.				
Winterraps	80	85	90	94	96
Winterrübsen	85	88	90	93	96
Sommerrübsen	70	75	80	84	86
Schlagleinsaat	65	70	75	78	80
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	11	12	13	14	14½
Weiße dito	10	13	15	17½	19½
Thymothee	7	7½	8	8½	8¾

Verantw. Redakteur: R. Bürkner in Breslau. (In Vertretung: Dr. J. Stein.)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.